

Vor der zweiten Welle?

Mit mehr als 183.000 Neuansteckungen innerhalb von 24 Stunden registrierte die WHO am 22. Juni den höchsten jemals registrierten Anstieg; der Großteil davon in Nord- und Südamerika. Und auch in Afrika breitet sich das Corona-Virus immer schneller aus. Die chinesische Hauptstadt Peking wiederum wird aus Angst vor einer zweiten Corona-Welle zunehmend abgeschottet.

In China wächst die Angst vor einer zweiten Corona-Welle: Demnach gibt es nach den ersten neuerlich registrierten Infektionen nun bislang 137 bestätigte Infektionen. Als Reaktion auf den Ausbruch auf dem Xinfadi-Großmarkt in Peking haben die Behörden mittlerweile die zweithöchste Sicherheitsstufe ausgerufen, im Zuge derer Peking teilweise abgeriegelt wird. Die Flüge aus der und in die Hauptstadt wurden reduziert, Schulen geschlossen. Einen weiteren Infektionsherd stellt ein Großmarkt für Fleisch, Fisch, Früchte und Gemüse im südlichen Bezirk Fengtai in Peking dar. 90 Prozent der Obst- und Gemüseversorgung der 20-Millionen-Metropole stammen von diesem Markt. Zusätzlich zum Markt wurden auch alle nahegelegenen Schulen geschlossen; über zehn Wohnviertel in der Gegend wurde eine strikte Ausgangssperre verhängt. Insgesamt sind in China bis dato 177 Menschen an COVID-19 neu erkrankt – so viele wie seit Anfang Mai nicht mehr. Peking hat als Reaktion auf den neuerlichen Corona-Ausbruch seine Testkapazitäten erhöht. Laut der zuständigen Gesundheitskommission kann demnach täglich fast eine Million Menschen in Peking getestet werden.

Höchster Neuanstieg

Am 22. Juni registrierte die WHO mit 183.020 Neuansteckungen innerhalb von 24 Stunden den höchsten jemals registrierten Anstieg. 63,4 Prozent davon (116.000 Fälle) entfielen auf Nord- und Südamerika. So weist etwa Brasilien mehr als eine Million Infektionen und mehr als 50.000 Todesfälle auf. In Peru sind offiziell rund 237.000 Menschen infiziert; betroffen ist vor allem der Großraum Lima. Mexiko meldet unterdessen einen neuen Höhepunkt bei den Corona-Virus-Neuinfektionen: So ist die Zahl der nachgewiesenen Ansteckungen innerhalb von 24 Stunden um mehr als 5.200 auf über 139.000 angestiegen. Insgesamt wurden mehr als 16.000 Todesfälle verzeichnet. In Argentinien

gibt es rund 27.000 Infektionen und mehr als 700 Todesfälle. Nach Ansicht von Michael Ryan, WHO-Nothilfe-Koordinator, sei der Höhepunkt der Übertragungen in Süd- und Zentralamerika noch nicht erreicht.

USA: verfrühte Lockerung

In den USA haben sich bislang mehr als 2,25 Millionen Menschen mit dem Virus infiziert, geht aus Daten der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore hervor. Täglich kommen rund 20.000 neue Infektionsfälle dazu. Insgesamt sind mehr als 119.000 Menschen daran verstorben. Die Zahl der Todesfälle könnte bis September noch auf bis zu 200.000 steigen, sagte Ashish Jha, Leiter des Harvard Global Health Instituts. Jha führt dies darauf zurück, dass die Vereinigten Staaten das einzige große Land seien, das die Beschränkungen zur Eindämmung des Virus gelockert habe, ohne zuvor das Fallwachstum auf ein kontrolliertes Niveau zu bringen.

In Afrika werden laut WHO mehr als 200.000 nachgewiesene Corona-Fälle verzeichnet; mehr als 5.600 sind daran gestorben. Südafrika ist mit 25 Prozent aller Fälle am stärksten betroffen. Innerhalb von fünf Tagen hat sich die Zahl der Corona-Neuinfektionen um mehr als 10.000 erhöht und liegt nun bei knapp 62.000; mehr als 1.300 Todesfälle wurden registriert. Die Infektionsfälle konzentrieren sich vor allem auf die Provinz Westkap, in der auch die Metropole Kapstadt liegt. Mehr als 70 Prozent der Todesfälle werden in fünf Ländern registriert: Algerien, Ägypten, Nigeria, Südafrika und im Sudan. Zwar trat der erste Fall in Afrika später auf als andernorts und hat sich bisher relativ langsam auf dem Kontinent verbreitet, aber „das Tempo der Ausbreitung wird immer schneller“, sagt die für Afrika zuständige WHO-Chefin Matshidiso Moeti. So hat es 98 Tage gedauert, bis 100.000 Menschen nachgewiesenermaßen infiziert waren; jedoch nur 18 Tage, bis es 200.000 waren.

In Deutschland liegt die Zahl der bestätigten Corona-Infektionen laut Robert-Koch-Institut bei 185.000 Infizierten; mehr als 8.700 sind daran gestorben. Der Reproduktionsfaktor R_0 ist mit 2,88 (Viertageswert) weiter deutlich über dem kritischen Wert von 1; der „SiebenTage- R_0 “ liege bei 2,03, wie das Institut mitteilte. Der Anstieg sei vor allem auf lokal begrenzte Ausbrüche – unter anderem auf einem Schlachthof – zurückzuführen.

Österreich: R_0 bei 1,05

Anders hingegen die Situation in Österreich: Hier liegt R_0 laut AGES bei 1,05 (Stand: 19. Juni) für den Zeitraum von 5. Juni bis 17. Juni. In Niederösterreich lag der Wert bei 1,2; in Wien bei 0,9. Im Burgenland, in Kärnten, Salzburg, der Steiermark, in Tirol sowie in Vorarlberg ist die Zahl der Neuerkrankungen so gering, dass das Kriterium für die Berechnung der effektiven Reproduktionszahl seit einiger Zeit nicht erfüllt ist. Für Oberösterreich sei der Wert zwar berechenbar; unterliege jedoch wegen der geringen Fallzahl seit 19. Mai starken Schwankungen.

Großbritannien ist mit mehr als 41.500 Corona-Toten das am drittstärksten von der Pandemie betroffene Land. WHO-Direktor Hans Kluge warnt vor weiteren Lockerungen der Beschränkungen in Großbritannien: Zuerst müsse sich das System zur Rückverfolgung von Infektionsketten der Regierung als „robust und effektiv“ erweisen. Seiner Ansicht nach verharre Großbritannien in einer „sehr aktiven Phase der Pandemie“. Auf dem Höhepunkt des Corona-Virus-Ausbruchs sei die Übertragung innerhalb von Spitälern für bis zu 22 Prozent der stationären Fälle und für bis zu elf Prozent der Todesfälle verantwortlich.

Mehr als 560.000 Menschen sind in Russland infiziert; mehr als 7.600 gestorben. Fast 500 Ärzte und weitere Mitarbeiter des medizinischen Personals sind nach einer Infektion gestorben. Immer wieder hatten Mitarbeiter des medizinischen Personals die

miserable Schutzausrüstung in den Spitälern beklagt und sich deswegen nur unzureichend bei der Behandlung von Corona-Patienten schützen können.

In Indien kommt indessen das Gesundheitssystem an seine Grenzen: So könnten bis Ende Juli in der besonders betroffenen Hauptstadt Neu Dehli 80.000 Krankenhausbetten für Betroffene benötigt werden. Derzeit verfügen die staatlichen Krankenhäuser in Neu Dehli über 8.505 ausgewiesene Pandemie-Betten. In ganz Indien wurden bislang mehr als 300.000 Infektionen und knapp 9.000 Todesfälle registriert.

Die Situation in anderen Staaten: Pakistan verzeichnet mehr als 100.000 bestätigte Infektionen; mehr als 2.000 sind daran verstorben. Den Aussagen von Experten zufolge ist das Land noch mindestens einen Monat vom Höhepunkt der Pandemie entfernt. In Polen registriert man mehr als 26.000 bestätigte Corona-Infektionen und mehr als 1.100 Tote. In Frankreich liegt die Zahl der bestätigten Infektionen bei 157.000; insgesamt mehr als 29.400 sind daran verstorben. In der Türkei sind mehr als 178.000 Menschen infiziert; die Zahl der an COVID-19-Verstorbenen liegt bei über 4.800. Der Iran meldet bislang insgesamt 8.900 Corona-Tote; insgesamt sind mehr als 187.000 Menschen infiziert.

Schweden zunehmend isoliert

Wegen seiner hohen Zahl an Corona-Infizierten wird Schweden von seinen skandinavischen Nachbarn zunehmend isoliert. Demnach gelten die Lockerungen bei den Reisebeschränkungen der Nachbarländer Dänemark, Finnland und Norwegen nicht für das benachbarte Schweden. In dem zehn Millionen Einwohner zählenden Schweden wurden bislang rund 50.000 Infektionen nachgewiesen; mehr als 4.800 sind daran gestorben. (AM) ©

Stand: 22. Juni

